

Lew Wladimirowitsch Rudnew

Lomonossow-Universität

MOSKAU 1947-1952

Das urbane Leitbild der sozialistischen Staatsutopie im sowjetischen Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg war eine Stadt der Hochhäuser. So verordnete der Ministerrat der UdSSR am 13. Januar 1947 die Errichtung von acht Hochhäusern im Zentrum der sowjetischen Hauptstadt. Die Hochbauten sollten sowohl den im Stadtbild isolierten und unvollendeten Palast der Sowjets ergänzen als auch das städtische Zentrum zu einer Gesamtsilhouette optisch vernetzen. Anlässlich des achthundertjährigen Bestehens von Moskau wurden 1947 die Grundsteine gelegt, so daß die städtebauliche Neukonzeption eine auf der nationalen Tradition basierende, historische Dimension erhielt. Sieben dieser acht Hochhäuser wurden bereits 1952 vollendet, wobei Stalin durch eine persönliche Anweisung die Außengestaltung mehrerer Gebäudekomplexe nochmals verändern ließ.

In diesem Ensemble staatlicher Repräsentationsbauten nimmt die von einem Architektenkollektiv unter der Leitung von Lew Rudnew konzipierte Lomonossow-Universität eine symbolische Stellung ein. Auf den Lenin-Bergen, dem höchsten Punkt im Stadtgebiet Moskaus, erhebt sich der gewaltige



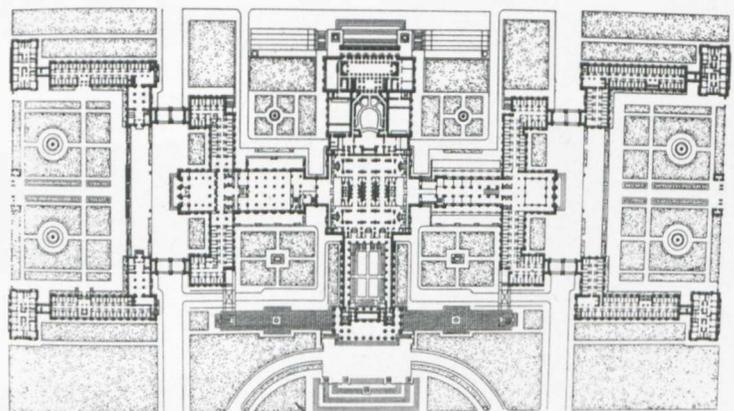
LEW WLADIMIROWITSCH RUDNEW

- 1885 Am 13. März in Nowgorod geboren
- ab 1915 Tätigkeit an der Petersburger Kunstakademie mit späterer Professur
- 1919 Denkmal für die Opfer der Revolution in Petrograd
- 1925-32 Leiter des Architekturkomitees der städtischen Abteilung für Wirtschaft in Leningrad
- 1930 Projekt für das Regierungsgebäude in Minsk
- 1931 Wettbewerbsentwurf für den Palast der Kultur in Moskau
- 1931-37 Frunze-Militärakademie, Moskau
- 1933 Projektleiter für das Volkskommissariat für Verteidigung in Moskau
- 1934-55 Verteidigungsministerium, Moskau
- 1947-52 Lomonossow-Universität, Moskau
- 1951 Regierungshaus, Baku, Aserbaidshan
- 1955 Kulturpalast, Warschau
- 1956 Am 19. November in Moskau gestorben

Baukomplex und formuliert eine optische Sichtachse entlang der Moskwa zum Kreml. Das Zentrum der vielteiligen Komposition ist ein 240 Meter hoher Turmkörper, von dem sich zu beiden Seiten in strenger Symmetrie unterschiedliche Anbauten entwickeln, die in ihrer Staffelung das aufragende Hauptmotiv vorbereiten. Die von Stalin geforderten Turmspitzen, ausgestattet mit neoklassischem Dekor und einer Phalanx sozialistischer Heldenskulpturen, erinnern an die Türme des Kreml und spiegeln damit den wechselseitigen Bezug beider Staatskomplexe wider.

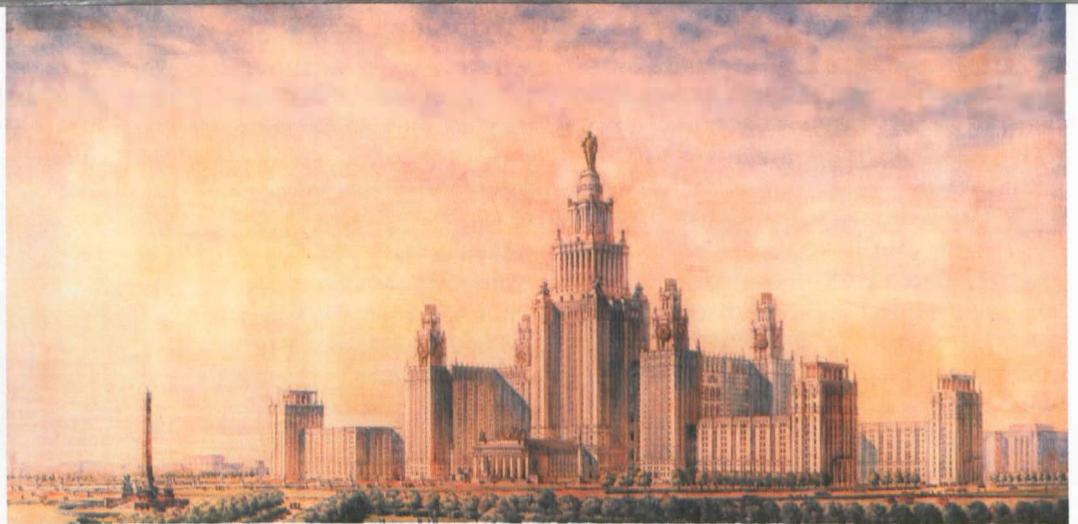
Von der offiziellen Architekturkritik als ein »Triumph der vertikalen Kompositionen« enthusiastisch gefeiert, verbirgt sich jedoch hinter der Lomonossow-Universität eher ein rigider Schematismus, der allenfalls durch die steinerne Wucht seiner vielzähligen Einzelbaukörper zu überzeugen versucht. Die in ihren Ausmaßen übersteigerte Gesamtgestalt, deren äußeres Erscheinungsbild über die funktionalen Erfordernisse des internen Raumprogramms gestellt wurde, verdeutlicht mustergültig die Auffassung einer Regimearchitektur in der stalinistischen Ära. Die architektonische Maxime war ein monumentaler und dekorativ überladener Neoklassizismus, der die staatlichen Großprojekte allerdings zu bloßen Pathosformeln degenerieren ließ.

S.K.

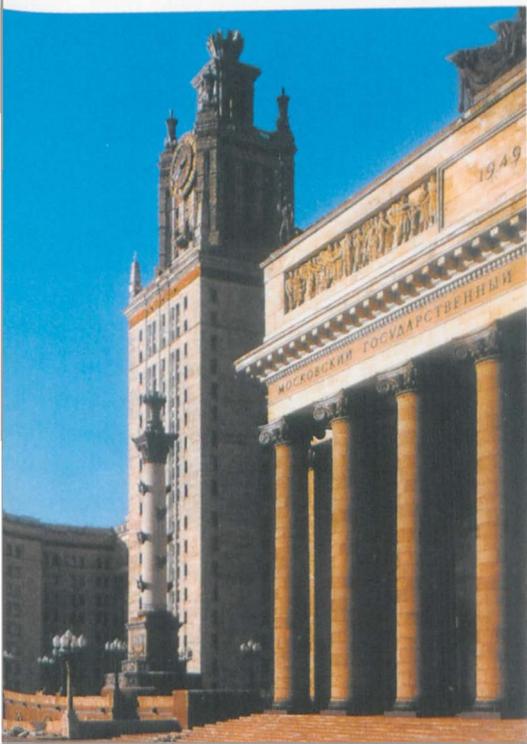




2



4



3

- 1 | Grundriß
- 2 | Gesamtansicht
- 3 | Hauptportal
- 4 | Zeichnung, 1948